

Jahresabschluss

der

IHK

für München und Oberbayern

1.1.2014 bis 31.12.2014

	Nr.	Seite
Gliederung		2
Vorbemerkung		3
Bilanz zum 31. Dezember 2014	1/1	4
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014	1/2	5
Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2014	1/3	6
Plan-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2014		
- Gewinn- und Verlustrechnung	1/4	7
- Finanzrechnung	1/5	8
Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014.....	1/6	9
- Anlagenspiegel	1/6/1	38
- Plan-Ist-Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung Mindestgliederung	1/6/2	39
- Plan-Ist-Vergleich Finanzrechnung Mindestgliederung	1/6/3	40
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014	1/7	41
Übersicht der Beteiligungen für das Geschäftsjahr 2014	1/8	54

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (T€, % usw.) auftreten.

Vorbemerkung

Die Vollversammlung der IHK für München und Oberbayern hat am 13. April 2015 eine neue Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2014 beschlossen.

Der ausgewiesene Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von T€ 37.523 verringert sich durch die Anpassungen in den rückwirkenden Wirtschaftsplänen 2011 bis 2014 um T€ -37.523 auf T€ 0.

Im Übrigen wurden, um der Anforderung „mit Wirkung für die Vergangenheit“ gerecht zu werden, die Planansätze gerundet in Höhe der Ist-Werte festgesetzt.

Aufgrund der beschlossenen Neufassung des Wirtschaftsplans und seines Vollzugs haben sich Änderungen hinsichtlich der Planwerte in folgenden Anlagen ergeben:

- 1/4 Plan-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2014 Gewinn- und Verlustrechnung
- 1/5 Plan-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2014 Finanzrechnung
- 1/6 Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2014 - Anlagen 1/6/2 und 1/6/3.

Bilanz zum 31. Dezember 2014

	A K T I V A		P A S S I V A		Gesamt
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	
	Euro		Euro		Euro
A. Anlagevermögen	137.818.874,76	136.140.319,30	199.598.726,00	188.486.338,83	
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>	403.587,00	468.182,00	40.000.000,00	40.000.000,00	
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			32.582.000,00	32.582.000,00	
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	403.587,00	468.182,00	113.793.473,21	115.904.338,83	
<i>II. Sachanlagen</i>			13.223.252,79	0,00	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	77.108.156,67	76.043.529,75	0,00	0,00	
2. Technische Anlagen und Maschinen	62.805.019,41	62.996.530,41	0,00	0,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	48.597,00	55.540,00	0,00	0,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.263.412,00	2.556.418,00	0,00	0,00	
<i>III. Finanzanlagen</i>	11.991.128,26	10.435.041,34	0,00	0,00	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	60.307.137,09	59.628.607,55	0,00	0,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25.600,00	25.600,00	0,00	0,00	
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	32.582.000,00	32.582.000,00	0,00	0,00	
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	27.689.531,09	27.021.007,55	0,00	0,00	
B. Umlaufvermögen	102.701.354,99	92.572.359,31	32.192.086,50	30.733.683,01	
<i>I. Vorräte</i>	113.293,05	86.091,80	16.850,00	12.842,97	
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	113.293,05	86.091,80	7.945.455,50	7.990.472,04	
2. Unerfertigte Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	
3. Fertige Erzeugnisse	0,00	0,00	0,00	0,00	
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	7.790.918,38	7.817.328,85	
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>	6.652.887,53	6.777.394,50	0,00	0,00	
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	5.949.880,12	5.933.099,11	0,00	0,00	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	89.195,33	26.652,22	0,00	0,00	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	6.642.864,73	6.460.516,31	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	613.822,08	817.643,17	1.350,00	1.763,44	
<i>III. Wertpapiere</i>	0,00	0,00	0,00	0,00	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	
2. Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	
<i>IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</i>	95.935.164,41	85.708.873,07	1.146.703,65	1.355.049,10	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.908.987,20	1.634.091,31	40.939,20	66.544,59	
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00	
	242.429.216,95	230.346.769,92	242.429.216,95	230.346.769,92	

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	Ist 2014 Euro	Ist 2013 Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	68.974.067,48	71.922.172,54
2. Erträge aus Gebühren	11.025.180,50	12.381.290,74
3. Erträge aus Entgelten	5.301.708,89	5.332.795,78
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	7.037.802,75	6.706.114,93
- davon: Erträge aus Erstattungen	2.836.512,12	2.320.364,55
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	189.318,24	314.024,10
- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
Betriebserträge	92.338.759,62	96.342.373,99
7. Materialaufwand	13.666.753,09	13.045.982,95
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.367.677,08	2.390.448,10
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.299.076,01	10.655.534,85
8. Personalaufwand	35.718.746,19	31.883.343,30
a) Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)	26.877.483,50	24.959.347,86
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	8.841.262,69	6.923.995,44
9. Abschreibungen	1.734.737,95	1.521.468,87
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.734.737,95	1.521.468,87
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.701.013,21	30.002.902,43
- davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne		
Betriebsaufwand	80.821.250,44	76.453.697,55
Betriebsergebnis	11.517.509,18	19.888.676,44
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	693.328,30	870.976,77
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	347.556,92	539.423,89
- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	7.872,63
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	107.440,00	75.000,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.248.395,13	1.123.258,76
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.247.117,00	1.112.281,20
Finanzergebnis	-314.949,91	212.141,90
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.202.559,27	20.100.818,34
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.263,98	26.609,75
19. Sonstige Steuern	87.908,12	101.908,32
20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	11.112.387,17	19.972.300,27
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00
22. Entnahmen aus Rücklagen	2.273.905,94	2.057.653,10
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	2.273.905,94	2.057.653,10
23. Einstellungen in Rücklagen	-163.040,32	-22.029.953,37
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) in andere Rücklagen	-163.040,32	-22.029.953,37
24. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	13.223.252,79	0,00
Gewinnverwendungsvorschlag (nachrichtlich)		
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
- Einstellung in andere Rücklagen	0,00	0,00
- Vortrag auf neue Rechnung	13.223.252,79	0,00

Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	Ist 2014	Ist 2013
	Euro	Euro
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten	11.112.387,17	19.972.300,27
2. a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.734.737,95	1.521.468,87
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-436.327,77	-436.327,75
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten	1.157.902,21	-350.828,02
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	-686.973,54	-622.790,51
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	107.559,00	82.506,93
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	97.295,72	3.893.719,29
7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-26.410,47	3.535.926,82
8. +/- Ein- (+) und. Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	13.060.170,27	27.595.975,90
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	11.891,07
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.484.940,28	-5.959.349,77
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-249.948,59	-298.241,65
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	8.450,00	12.922,39
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-107.440,00	-272.726,03
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.833.878,87	-6.505.503,99
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
17. b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	10.226.291,40	21.090.471,91
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	85.708.873,01	64.618.401,10
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	95.935.164,41	85.708.873,01

Plan-Ist-Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

		Plan 2014	Ist 2014	Plan-Ist- Abweichung
		Euro	Euro	Euro
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen	68.974.100,00	68.974.067,48	-32,52
2.	Erträge aus Gebühren	11.025.200,00	11.025.180,50	-19,50
3.	Erträge aus Entgelten	5.301.700,00	5.301.708,89	8,89
4.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	7.037.800,00	7.037.802,75	2,75
	- davon: Erträge aus Erstattungen	2.836.500,00	2.836.512,12	12,12
	- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	189.300,00	189.318,24	18,24
	- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00
	Betriebs erträge	92.338.800,00	92.338.759,62	-40,38
7.	Materialaufwand	13.666.800,00	13.666.753,09	-46,91
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.367.700,00	2.367.677,08	-22,92
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.299.100,00	11.299.076,01	-23,99
8.	Personalaufwand	35.718.700,00	35.718.746,19	46,19
	a) Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)	26.877.500,00	26.877.483,50	-16,50
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	8.841.200,00	8.841.262,69	62,69
9.	Abschreibungen	1.734.700,00	1.734.737,95	37,95
	a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.734.700,00	1.734.737,95	37,95
	b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.701.000,00	29.701.013,21	13,21
	- davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00
	Betriebsaufwand	80.821.200,00	80.821.250,44	50,44
	Betriebsergebnis	11.517.600,00	11.517.509,18	-90,82
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	693.300,00	693.328,30	28,30
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	347.600,00	347.556,92	-43,08
	- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00	0,00
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	107.500,00	107.440,00	-60,00
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.248.400,00	1.248.395,13	-4,87
	- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.247.100,00	1.247.117,00	17,00
	Finanzergebnis	-315.000,00	-314.949,91	50,09
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.202.600,00	11.202.559,27	-40,73
16.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.300,00	2.263,98	-36,02
19.	Sonstige Steuern	87.900,00	87.908,12	8,12
20.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	11.112.400,00	11.112.387,17	-12,83
21.	Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00	0,00
22.	Entnahmen aus Rücklagen	2.273.900,00	2.273.905,94	5,94
	a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00
	b) aus anderen Rücklagen	2.273.900,00	2.273.905,94	5,94
23.	Einstellungen in Rücklagen	-163.000,00	-163.040,32	-40,32
	a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00
	b) in andere Rücklagen	-163.000,00	-163.040,32	-40,32
24.	Bilanzgewinn/Bilanzverlust	13.223.300,00	13.223.252,79	-47,21
	Gewinnverwendungsvorschlag (nachrichtlich)			
	- Einstellung in die Ausgleichsrücklage		0,00	
	- Einstellung in andere Rücklagen		0,00	
	- Vortrag auf neue Rechnung		13.223.252,79	

Plan-Ist-Vergleich
Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	Plan 2014	Ist 2014	Plan-Ist- Abweichung
	Euro	Euro	Euro
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten	11.112.400,00	11.112.387,17	-12,83
2. a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.734.700,00	1.734.737,95	37,95
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-436.300,00	-436.327,77	-27,77
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten	1.157.900,00	1.157.902,21	2,21
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) bzw. Erträge (-)	-687.000,00	-686.973,54	26,46
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	107.600,00	107.559,00	-41,00
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	97.300,00	97.295,72	-4,28
7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-26.400,00	-26.410,47	-10,47
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00	0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	13.060.200,00	13.060.170,27	-29,73
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00	0,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.485.000,00	-2.484.940,28	59,72
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-250.000,00	-249.948,59	51,41
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	8.500,00	8.450,00	-50,00
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-107.400,00	-107.440,00	-40,00
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.833.900,00	-2.833.878,87	21,13
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
17. b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	10.226.300,00	10.226.291,40	-8,60
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	85.708.900,00	85.708.873,01	-26,99
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	95.935.200,00	95.935.164,41	-35,59

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

I. Grundlagen der Rechnungslegung

Für das Rechnungswesen einschließlich Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung der Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die IHK für München und Oberbayern führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts vom 12. Juli 2006 sowie den dazu von Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien (Stand: 1. Juli 2014).

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 256 HGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammer und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet bzw. mit einem Festwert angesetzt (Bibliothek, Messestände, Besteck, Geschirr (Akademie Westerham)). Die Abschreibungen erfolgen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die sich an die steuerlichen AfA-Tabellen anlehnen.

Grundstücke und Gebäude wurden in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2007 mit dem Zeitwert (Verkehrswertermittlung auf Basis des Ertragswerts bzw. in zwei Fällen auf der Basis des Sachwerts) gemäß dem Gutachten eines Sachverständigen angesetzt. Die Gebäude werden über die im Gutachten festgelegten Restnutzungsdauern von 45-50 Jahren (Orleansstr. 10, 10a und 12 sowie IHK-Akademie Westerham) ab 2007 linear abgeschrieben. Für die unter Denkmalschutz

stehenden Objekte (Stammhaus Max-Joseph-Str. 2, Orleansstr. 10) beträgt die Nutzungsdauer 100 Jahre. Der Zugang des hälftigen bebauten Grundstücks Maximiliansplatz 8 Ende 2011 wurde mit den Anschaffungskosten bewertet.

Bis 2013 angeschaffte Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 zuzüglich MwSt. liegen, werden über einen Pool linear über fünf Jahre abgeschrieben. Ab 2014 werden geringwertige Wirtschaftsgüter noch im Anschaffungsjahr vollständig abgeschrieben und gleichzeitig als fiktiver Abgang erfasst.

Zuschüsse für Anlagegüter werden in einem Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen und entsprechend der Zweckbindungsdauer ertragswirksam aufgelöst.

Die **Finanzanlagen** werden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen werden nur bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Rückdeckungsansprüche aus den Lebensversicherungen sind mit ihrem ertragssteuerlichen Wert nach Abschnitt 41 Abs. 24 EStR angesetzt. Die **sonstigen Ausleihungen** werden, soweit sie nicht mit dem Barwert anzusetzen sind, zum Nennwert bilanziert. Für alle Anlagen gilt seit dem 13.03.2012 die von Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassene Anlagenrichtlinie.

Die **Vorräte** werden zu den letzten Einstandspreisen bewertet.

Die **Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten sowie die sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Dabei werden zweifelhafte Forderungen einzelwertberichtigt. Für die Forderungen aus Beiträgen werden gemäß der vom IHK/DIHK-Arbeitskreis Rechnungswesen/Controlling im Bilanzierungs- und Kontierungsleitfaden definierte Wertberichtigungsansätze ermittelt. Sie belaufen sich, soweit sie im laufenden Geschäftsjahr erhoben wurden, auf 0 Prozent (HR) bzw. 10 Prozent (KGT), soweit sie aus dem davor liegenden Geschäftsjahr resultieren auf 70 Prozent (HR) bzw. 90 Prozent (KGT); ältere Forderungen werden durchgängig zu 100 Prozent wertberichtigt. Von den Forderungen aus Beiträgen werden die von der Vollziehung ausgesetzten Beitragsforderungen gekürzt. Für Forderungen aus Gebühren und Entgelten wird eine Pauschalwertberichtigung von 1 Prozent gebildet.

Die **flüssigen Mittel** werden mit den Nennwerten angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden die bis zum Bilanzstichtag erfolgten Ausgaben ausgewiesen, soweit sie als Aufwand nach diesem Stichtag zu behandeln sind.

Passiva

Die **Nettoposition** stellt die sich ergebende Saldogröße aus angesetzten Aktiva und den übrigen Passiva dar. Sie wurde bei der Aufstellung der Eröffnungsbilanz am 1. Januar 2007 festgelegt und ist seither unverändert.

Das für das Geschäftsjahr 2014 geltende Finanzstatut vom 12. Juli 2006 verpflichtet zur Bildung einer **Ausgleichsrücklage** von 30 Prozent bis zu 50 Prozent bezogen auf den für das jeweilige Geschäftsjahr geplanten Betriebsaufwand. Die Ausgleichsrücklage dient zum Ausgleich konjunkturell bedingter Schwankungen im Beitragsaufkommen.

Des Weiteren kann gemäß Finanzstatut vom 12. Juli 2006 eine **Liquiditätsrücklage** von bis zu 50 Prozent des geplanten Betriebsaufwands gebildet werden. Die IHK für München und Oberbayern hat die Liquiditätsrücklage bereits im Geschäftsjahr 2011 aufgelöst und verzichtet seither auf die Bildung derselben.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank für den Dezember 2014 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 4,53 Prozent. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 Prozent und Rentensteigerungen von jährlich 2,0 Prozent zugrunde gelegt. Die Regelungen von Art. 28 Abs. 1 EGHGB kamen nicht zur Anwendung.

Die Rückstellungen für die Verpflichtungen zur **Gewährung von Beihilfezahlungen** wurden gemäß versicherungsmathematischem Gutachten auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,53 Prozent unter Berücksichtigung der in den letzten fünf Jahren für die zugunsten der Beihilfeempfänger geleisteten Beihilfeaufwendungen ermittelt. Preissteigerungen gehen mit 1,5 Prozent p.a. in die Berechnung mit ein.

Für die Rückstellungen für **Altersteilzeit** liegt ebenfalls ein versicherungsmathematisches Gutachten vor. Die Berechnung erfolgte in Anlehnung an die Stellungnahme des IDW vom 19.06.2013 zur „Handelsrechtlichen Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen“ unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 2,80 Prozent (durchschnittliche Restlaufzeit von einem Jahr). Künftige Gehaltssteigerungen sind mit 2,0 Prozent p.a. berücksichtigt.

Die Verpflichtungen aus **Jubiläumszuwendungen** (25 Jahre 1,0 Bruttomonatsgehalt, 40 Jahre 1,5 Bruttomonatsgehälter) wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Hierbei kamen die o. g. Richttafeln zur Anwendung. Bei der Ermittlung der Jubiläumsrückstellung wurde ein Gehaltstrend von 2,0 Prozent berücksichtigt. Im Hinblick auf den Abzinsungszinssatz gelten die Annahmen entsprechend den Ausführungen zur Pensionsrückstellung.

Für andere ungewisse Verbindlichkeiten werden Rückstellungen in Höhe des Betrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Dabei sind alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt. Rückstellungsbeträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie als Ertrag nach diesem Stichtag zu behandeln sind.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Anlagepositionen für die immateriellen Vermögensgegenstände, für das Sachanlagevermögen und für die Finanzanlagen mit den Abschreibungen und Zuschreibungen des Geschäftsjahres 2014 sind im Anlagenspiegel (Anlage 1/6/1, Seite 38 dargestellt).

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Zugänge in Höhe von T€ 250 betreffen hauptsächlich gekaufte Softwarelizenzen.

II. Sachanlagen

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen T€ 2.485. Sie betreffen in erster Linie Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Bereichen IT, Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 813) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau, im Wesentlichen im Zuge der Generalsanierung des IHK-Stammhauses an der Max-Joseph-Straße (T€ 1.556). Gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 16. März 2011 erfolgt eine Aufteilung der Gesamtkosten in Aufwand und Investitionen, und zwar 37 % Aufwand (enthalten in der GuV Position „Sonstiger betrieblicher Aufwand“) bzw. 63 % Investitionen (enthalten in der Bilanz unter der Position Sachanlagen „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“).

Der Gesamtkosten für die Generalsanierung stellen sich zum Ende des Berichtsjahrs wie folgt dar:

Gewerke Generalsanierung Stammhaus Max-Joseph-Straße	Plan	Gesamt Ist	lfd. Jahr Ist	Restbudget 31.12.2014
	in T€	in T€	in T€	in T€
Herrichtung und Erschließung	0	2.941	435	
Bauwerk / Konstruktion	23.951	1.600	623	
Bauwerk / Technische Anlagen	16.096	178	45	
Außenanlagen	0	0	0	
Ausstattung	1.208	0	0	
Baunebenkosten	9.282	14.406	1.382	
Risikozuschlag für Bauen im Bestand	7.399	0	0	
Risikozuschlag für Preissteigerungen	4.964	0	0	
Sonderbudget	10.000	0	0	
Gesamt	72.900	19.125	2.485	53.775

Von den bis Ende des Berichtsjahres aufgelaufenen Gesamtkosten wurden in Umsetzung der o.g. Quotierung T€ 11.991 als Investitionen unter den Anlagen im Bau erfasst. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

Gewerke Generalsanierung Stammhaus Max-Joseph-Straße	Gesamt Ist	lfd. Jahr Ist	Vorjahr Ist
	in T€	in T€	in T€
Herrichtung und Erschließung	1.852	273	1.579
Bauwerk / Konstruktion	1.008	393	615
Bauwerk / Technische Anlagen	111	28	83
Außenanlagen	0	0	0
Ausstattung	0	0	0
Baunebenkosten	9.020	862	8.158
Gesamt	11.991	1.556	10.435

III. Finanzanlagen

Bezeichnung	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€	Δ (Veränderung)
Anteile an verbundenen Unternehmen	26	26	0
Beteiligungen	0	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	32.582	32.582	0
<i>davon Wertpapiere</i>	23.959	26.442	-2.483
<i>davon Festgelder</i>	8.620	6.137	2.483
Sonstige Ausleihungen	27.700	27.021	679
<i>davon Rückdeckungsansprüche</i>	27.183	26.496	687
Finanzanlagen	60.307	59.629	679

Anteile mit Beteiligungsquoten über 20 Prozent bestehen ausschließlich an der IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH, München. Einzelheiten sind der Anlage 1/8 (Seite 54) zu entnehmen.

Unter den **Wertpapieren des Anlagevermögens** werden neben festverzinslichen Wertpapieren auch langfristige Festgeldanlagen ausgewiesen. Sie dienen zur finanziellen Rückdeckung der pflichtmäßigen Rücklage. Die Wertpapiere sind fast ausschließlich in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Grundsätze zur Kapitalanlage regelt die jeweils gültige Anlagerichtlinie.

Die **Sonstigen Ausleihungen** in der Höhe von T€ 27.700 beinhalten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, sonstige Anteile und Darlehensforderungen. Zur Absicherung der Altersversorgungsverpflichtungen hat die IHK entsprechende Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die sonstigen Anteile betreffen jeweils die von der IHK für München und Oberbayern an 13 Gesellschaften gehaltenen Anteile mit Beteiligungsquoten unter 20 Prozent in einer Gesamthöhe von Höhe T€ 365. Einzelheiten sind der Anlage 1/8 (Seite 54) zu entnehmen.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Die Vorräte wurden im Rahmen einer ausgeweiteten Stichtagsinventur aufgenommen. Sie bestehen im Wesentlichen aus Ehrenzeichen sowie Lebensmitteln und Getränken für die Gastronomie in der IHK-Akademie Westerham.

II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Bezeichnung	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€	Δ (Veränderung)
Beiträgen	4.600	4.771	-171
Entgelte und Gebühren	1.350	1.162	188
Forderungen	5.950	5.933	17

Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten belaufen sich nach Wertberichtigungen zum 31. Dezember 2014 auf T€ 5.950.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** in Höhe von T€ 89 betreffen zum Bilanzstichtag bestehende Forderungen an die IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH, München.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** in Höhe von T€ 614 beinhalten im Wesentlichen Zinsabgrenzungen (T€ 453).

III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Bezeichnung	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€	Δ (Veränderung)
Kurzfristige Termingelder, Sparguthaben	74.760	69.513	5.247
Sonstige	21.175	16.196	4.979
flüssige Mittel	95.935	85.709	10.226

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** enthalten zum Bilanzstichtag Kurzfristige Termingelder und sonstige Guthaben (Kontokorrentkonten), die zur Sicherstellung der laufenden Liquidität für die ersten Monate des neuen Jahres und der laufenden und beabsichtigten Bau- und Sanierungsmaßnahmen dienen. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf den Jahresüberschuss im Berichtsjahr zurückzuführen.

C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite vor dem Bilanzstichtag getätigte Ausgaben in Höhe von T€ 1.909 ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen. Es handelt sich im Wesentlichen um Mittel für die Fortführung des „Außenwirtschaftszentrums Bayern“ als Gemeinschaftsprojekt der bayerischen IHKs und Handwerkskammern zur Förderung der Internationalisierung von kleinen und mittleren Unternehmen in Bayern. Darüber hinaus sind Aufwendungen für Support- und Wartungsverträge sowie Vorauszahlungen für die Erstellung und Auswertung von Prüfungsaufgaben enthalten.

Passiva

A. Eigenkapital

Bezeichnung	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€	Δ (Veränderung)
I. Nettoposition	40.000	40.000	0
II. Ausgleichsrücklage	32.582	32.582	0
III. Andere Rücklagen	113.794	115.904	-2.110
IV. Bilanzgewinn	13.223	0	13.223
V. Gewinnverwendung (nachrichtlich) ¹	13.223	0	13.223
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0	0	0
- Einstellung in andere Rücklagen	0	0	0
- Einstellung in Instandhaltungsrücklagen	0	0	0
- Gewinnvortrag	13.223	0	13.223
Eigenkapital	199.599	188.486	11.112

¹ Die Darstellung der Gewinnverwendung erfolgt nachrichtlich und steht unter dem Vorbehalt der entsprechenden Beschlussfassung der Vollversammlung

Die **Nettoposition** wurde bei Erstellung der Eröffnungsbilanz für das Jahr 2007 (Umstellung Kameralistik auf Doppik) auf T€ 40.000 festgesetzt. Sie beträgt bezogen auf die Bilanzsumme in Höhe von T€ 242.429 16,5 Prozent.

Die in ihrer Höhe unveränderte **Ausgleichsrücklage** erreicht mit T€ 32.582 zum Stichtag einen relativen Wert von 40,3 Prozent des für 2014 geplanten Betriebsaufwands. Das Finanzstatut vom 12. Juli 2006 verpflichtet zur Bildung dieser Rücklage in der Spanne von mindestens 30 Prozent bis höchstens 50 Prozent.

Die **Anderen Rücklagen** (T€ 113.794) setzen sich zusammen aus Rücklagen für verschiedene laufende und zukünftige Bau- und Finanzierungsmaßnahmen.

Die Instandhaltungsrücklagen wurden im Berichtsjahr in Höhe der jeweiligen Aufwendungen für die Sanierungsmaßnahmen an den Standorten Orleansstr. (T€ 843), Max-Joseph-Str. (T€ 917), Westerham (T€ 132) und Weilheim (T€ 219) in Anspruch genommen.

Sie haben sich wie folgt entwickelt:

Bezeichnung	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€	Δ (Veränderung)
Liquiditätsrücklage	0	0	0
Instandhaltungsrücklage Westerham	3.672	3.804	-132
Instandhaltungsrücklage Orleansstr.	4.763	5.606	-843
Instandhaltungsrücklage Max-Joseph-Str.	66.430	67.347	-917
Instandhaltungsrücklage Weilheim	1.382	1.600	-218
Rücklage Anschubfinanzierung Regionalisierung bis 2015	2.245	2.245	0
Rücklage Finanzierung neue Geschäftsstellen Rosenheim/Ingolstadt	23.982	23.982	0
Rücklage Finanzierung neues Bildungszentrum	11.320	11.320	0
Andere Rücklagen	113.794	115.904	-2.110

Für die Verwendung des **Bilanzgewinns** 2014 in Höhe von T€ 13.223 wird vorgeschlagen, den Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Der Gewinnvortrag wird gemäß Wirtschaftsplan 2015 vom 13. April 2015 zur Gegenfinanzierung der einmaligen Senkung des Umlagesatzes von 0,100 Prozent auf 0,050 Prozent im Geschäftsjahr 2015 verwendet.

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten betrifft erhaltene Zuschüsse für durchgeführte Investitionen in die Standorte Orleansstr. und Westerham. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend der zeitlichen Bindungsfrist der Zuschüsse. In 2014 wurden T€ 436 ertragswirksam aufgelöst.

C. Rückstellungen

Bezeichnung	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€	Δ (Veränderung)
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	24.230	22.790	1.439
Steuerrückstellungen	17	13	4
Sonstige Rückstellungen	7.945	7.930	15
Rückstellungen	32.192	30.734	1.458

Soweit erforderlich sind die Rückstellungen durch Gutachten bewertet.

Die **Sonstigen Rückstellungen** sind in nachfolgender Übersicht aufgelistet.

Hinsichtlich der **Beihilferückstellungen** macht die IHK von dem ihr zustehenden Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB erstmalig keinen Gebrauch mehr.

In Bezug auf die **Rückstellung für Archivierungsverpflichtungen** wurde von dem Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB unverändert Gebrauch gemacht. Der Betrag der Überdeckung beträgt zum Bilanzstichtag T€ 418 (Vorjahr T€ 465). Zum Umstellungszeitpunkt 1. Januar 2010 betrug dieser Wert T€ 428.

Die **Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen** hat stark abgenommen. Zum Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen gegenüber zwei Personen (Vorjahr acht).

Die **Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten** betreffen bereits anhängige Gerichtsverfahren.

Bezeichnung	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€	Δ (Veränderung)
Beihilfe	3.024	2.885	139
Altersteilzeit	53	245	-192
Berufsgenossenschaft, Jubiläumswendungen	179	161	18
Resturlaube u. Gleitzeitüberhänge	541	512	29
Resturlaube u. Gleitzeitüberhänge	1.722	1.733	-12
Rechtsstreitigkeiten	227	264	-37
Archivierung von Geschäftsunterlagen	879	879	0
Ausstehende Rechnungen	797	742	55
Jahresabschlusskosten	176	155	20
Sonstige	348	355	-7
Sonstige Rückstellungen	7.945	7.931	14

D. Verbindlichkeiten

Bezeichnung	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€	Δ (Veränderung)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.643	6.461	182
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	2	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.147	1.355	-208
Verbindlichkeiten	7.791	7.817	-26

Unter den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** ist die Summe aller zum Bilanzstichtag unbezahlten Lieferantenrechnungen zum Nominalwert ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen die IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH, München.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten insbesondere kreditorische Debitoren (T€ 730).

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

E. Passive Rechnungsabgrenzung

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Passivseite Einnahmen aus anteiligen Seminarentgelten für das Jahr 2014 ausgewiesen, die infolge der Seminar Durchführung im Jahr 2015 dann auch als Ertrag behandelt werden.

IV. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Die IHK für München und Oberbayern unterliegt als Körperschaft des öffentlichen Rechts dem öffentlichen Haushaltsrecht. Inhalt und Umfang ihrer Tätigkeiten ergeben sich aus den gesetzlichen Grundlagen – insbesondere dem Gesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) – und durch die Beschlüsse der Vollversammlung, der gewählten Vertretung der IHK-Mitglieder. Die Finanzierung der Körperschaft des öffentlichen Rechts erfolgt über die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen, Gebühren für erbrachte hoheitliche Aufgaben und Entgelte für einzelne Dienstleistungen zur Förderung der Unternehmen. Jährlich ist ein Wirtschaftsplan zu erstellen, der sich in eine Plan-GuV und einen Finanzplan gliedert. Die Plan-GuV enthält sämtliche Aufwendungen und Erträge, der Finanzplan spiegelt die geplanten Investitions- und Finanzierungstätigkeiten wider. Die jährliche Planung folgt dabei den Grundsätzen zweckmäßiger und auf Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bedachter Wirtschaftsführung. Der Wirtschaftsplan und der Jahresabschluss werden im Bau- und Haushaltsausschuss und im Präsidium beraten und von der Vollversammlung beschlossen.

Hinsichtlich der Ist-Ist-Entwicklung und der Plan-Ist-Entwicklung wird grundsätzlich auf die Anlagen 1/2 (Seite 5), 1/4 (Seite 7) und 1/6/2 (Seite 39) Bezug genommen.

1. Betriebserträge

Bezeichnung in T€	Ist 2014	Ist 2013	Δ (Veränderung)
IHK-Beiträge	68.974	71.922	-2.948
Gebühren	11.025	12.381	-1.356
Entgelte	5.302	5.333	-31
Erhöhung des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	7.038	6.706	332
Betriebserträge	92.339	96.342	-4.004

Der weit überwiegende Teil des Finanzbedarfs der IHK für München und Oberbayern wird durch Beiträge gedeckt. Die Veranlagung zu Beiträgen erfolgt bei allen Gewerbetreibenden, die im Bezirk der IHK für München und Oberbayern eine gewerbliche Niederlassung oder eine Betriebsstätte unterhalten und die

eine gewerbsteuerpflichtige Tätigkeit ausführen. Entscheidend ist die Festsetzung durch die Finanzbehörden.

Die Beiträge setzen sich zusammen aus Grundbeiträgen und Umlagen. Die IHK für München und Oberbayern wendet die Gegenwartsveranlagung an, die dem Verfahren bei der Gewerbesteuer entspricht. Für das laufende Jahr wird eine Vorauszahlung von Grundbeiträgen und Umlagen nach dem zuletzt bekannten Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb erhoben. Die endgültige Abrechnung erfolgt erst, wenn der IHK für München und Oberbayern die endgültige Bemessungsgrundlage durch die Finanzverwaltung bekannt gegeben wird.

Für die Festsetzung von Beiträgen gelten die jeweilige Beitragsordnung und Wirtschaftssatzung.

IHK-Zugehörige, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb € 5.200 p.a. nicht übersteigt, sind vom Beitrag freigestellt. Weiter sind nicht im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragene Existenzgründer, soweit sie natürliche Personen sind und ihr Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb € 25.000 p.a. nicht übersteigt, in den ersten vier Jahren ganz oder teilweise von der Zahlung des Beitrags befreit. Im Geschäftsjahr 2014 waren gemäß Prognose aus dem Herbst 2014 40,6 Prozent (VJ 40,6 Prozent) der Mitgliedsfirmen der IHK für München und Oberbayern von der Beitragspflicht befreit.

Für die Erhebung der Beiträge des Geschäftsjahres 2014 gilt die Wirtschaftssatzung 2014, in der die Grundbeiträge in Abhängigkeit von der Rechtsform und der Unternehmensgröße in fünf Gruppen gestaffelt von € 50 bis € 10.000 festgesetzt wurden. Die Grundbeiträge bleiben der Höhe nach unverändert auf dem Niveau des Jahres 2006. Der Umlagesatz wurde in den vergangenen Jahren erheblich gesenkt: von 0,22 Prozent auf 0,17 Prozent in 2009 und von 0,17 Prozent auf 0,15 Prozent in 2010). Der Umlagesatz beträgt seither 0,15 Prozent auf den Gewerbeertrag bzw. den Gewinn aus Gewerbebetrieb.

Im Rahmen der Veranlagung wurden insgesamt rd. 153.400 (VJ rd. 150.400) Gewerbetreibende zum Grundbeitrag und rd. 65.400 (VJ rd. 63.000) zur Umlage herangezogen.

Die **Erträge aus Beiträgen** werden weiterhin unterschieden nach den Veranlagungen des laufenden Jahres (vorläufig) und den Veranlagungen aus Vorjahren (endgültig).

Bezeichnung in T€	Ist 2014	Ist 2013	Δ (Veränderung)
Grundbeiträge laufendes Jahr	19.846	19.392	453
Umlagen laufendes Jahr	29.670	27.054	2.616
Grundbeiträge Vorjahre	1.450	1.629	-179
Umlagen Vorjahre	18.008	23.847	-5.839
Beiträge	68.974	71.922	-2.949

Insgesamt wurden Beiträge in Höhe von T€ 68.974 (Vorjahr T€ 71.922) fakturiert. Für das Geschäftsjahr wurden Beitragsveranlagungen in Höhe von T€ 49.516 (Grundbeiträge T€ 19.846, Umlagen T€ 29.670) vorgenommen. Die Veranlagungen für die Vorjahre betragen T€ 19.458 (Grundbeiträge T€ 1.450, Umlagen T€ 18.008). Von den fakturierten Umlagen aus Vorjahren wurden von der Vollziehung ausgesetzte Beitragsforderungen für Vorjahre von T€ 1.082 ertragsmindernd berichtet.

Aus den hoheitlichen Aufgaben der IHK ergeben sich **Erträge aus Gebühren** von T€ 11.025 (VJ T€ 12.381). Diese stammen hauptsächlich aus den Bereichen der Berufsausbildung (T€ 4.992) und der beruflichen Weiterbildung (T€ 2.969). Die sonstigen Gebühren umfassen Sachkundeprüfungen für den Güterkraft- und Personenverkehr sowie für Bewachungsgewerbe und Finanzanlagenvermittler (T€ 826), Bescheinigungen für den internationalen Warenverkehr (T€ 784) und Unterrichtsverfahren für Gaststätten- und Bewachungsgewerbe (T€ 644). Im Rahmen der Registerführung und Prüfung konnten bei den Versicherungs- bzw. Finanzanlagevermittlern Gebührenerträge in Höhe von T€ 420 bzw. T€ 221 erzielt werden.

Bezeichnung in T€	Ist 2014	Ist 2013	Δ (Veränderung)
Berufsausbildung	4.992	4.996	-5
Weiterbildung	2.969	2.691	278
Sonstige Gebühren	3.065	4.694	-1.629
Gebühren	11.025	12.381	-1.356

Unter den **Erträgen aus Entgelten** werden alle kostenpflichtigen Serviceleistungen zusammengefasst, wie die Teilnehmerentgelte für Seminare und Veranstaltungen (T€ 4.622), Adressrecherchen, Firmenauskünfte sowie Anschriftenverzeichnisse (T€ 87) und Ehrenurkunden (T€ 162).

Bezeichnung in T€	Ist 2014	Ist 2013	Δ (Veränderung)
Verkaufserlöse	358	350	8
Seminare, Veranstaltungen	4.622	4.697	-75
Sonstige Entgelte	322	286	36
Entgelte	5.302	5.333	-31

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten Nebenerlöse in Höhe von T€ 2.246 unter anderem aus der Vermietung von Seminar- und Veranstaltungsräumen und der Nutzung der Tiefgarage am Standort Orleansstraße. Öffentliche Zuwendungen (T€ 189) erhält die IHK für München und Oberbayern aus der Bezuschussung einer Reihe von Projekten zum Beispiel für Existenzgründer, Energieeffizienz in Unternehmen oder Qualifizierung älterer Arbeitnehmer von verschiedenen Trägern. Die Erträge aus Erstattungen von T€ 2.837 beinhalten im Wesentlichen Rückvergütungen aus der Pensionsversicherung sowie Erstattungen aus der Personal- und Sachmittelgestellung zum Beispiel für das Enterprise Europe Network in Bayern sowie den Bayerischen Industrie- und Handelskammertag. Die Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse erfolgt nach der zeitlichen Bindungsfrist der Zuschüsse und beträgt T€ 436. Die Sonstigen Erlöse umfassen u.a. auch die Erträge aus der Werterhöhung des Anlagevermögens, im Wesentlichen gestiegene Rückkaufswerte der zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen abgeschlossenen Lebensversicherungen, (T€ 687), die Auflösung von Rückstellungen (T€ 458), periodenfremde Erträge aus der Erstattung von Mitgliedsbeiträgen und Abrechnung von Fördermitteln (T€ 115) sowie Sonstige Erlöse (T€ 25).

Bezeichnung in T€	Ist 2014	Ist 2013	Δ (Veränderung)
Nebenerlöse	2.246	2.110	136
Öffentliche Zuwendungen	189	314	-125
Erstattungen	2.837	2.320	516
Auflösung von Sonderposten	436	436	0
Sonstige Erlöse	1.330	1.526	-195
Sonstige betriebliche Erträge	7.038	6.706	332

2. Betriebsaufwand

Bezeichnung in T€	Ist 2014	Ist 2013	Δ (Veränderung)
Materialaufwand	13.667	13.046	621
Personalaufwand	35.719	31.883	3.835
Abschreibungen	1.734	1.521	212
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.701	30.003	-302
Betriebsaufwand	80.821	76.454	4.367

Der **Materialaufwand** beträgt T€ 13.667. Er besteht aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (T€ 2.368) sowie aus Aufwendungen für bezogene Leistungen (T€ 11.299).

Bezeichnung in T€	Ist 2014	Ist 2013	Δ (Veränderung)
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.368	2.390	-23
Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.299	10.656	644
davon:			
- Prüferentschädigung	4.058	3.626	432
- Honorare	2.644	2.504	139
- Catering	837	787	50
- Druckleistungen	286	514	-228
- Miete	1.227	1.149	78
- Sonstige Einsatzkosten	2.247	2.075	172
Materialaufwand	13.667	13.046	621

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** betreffen Materialien zur Durchführung der Aus- und Fortbildungsprüfungen (T€ 1.755) sowie den Betrieb des Restaurants in der IHK-Akademie Westerham (T€ 613).

Hauptbestandteile der **Aufwendungen für bezogene Leistungen** von T€ 11.299 sind die Entschädigungen für ehrenamtliche Prüfer in der Aus- und Weiterbildung (T€ 4.058), Dozentenhonorare (T€ 2.644), Catering (T€ 837), Druckleistungen (T€ 286), Mieten (T€ 1.227) und Sonstige Einsatzkosten (T€ 2.247) wie z.B. Gutachten von Sachverständigen, Kosten für Mailingaktionen, Registerführung, Auf- und Abbau von Messeständen, Bereitstellung von Veranstaltungstechnik. Die Mehraufwendungen gegenüber dem Vorjahr bei Prüferentschädigungen sind im

Wesentlichen der wachsenden Zahl von Sachkundeprüfungen geschuldet. Insgesamt liegen die Kosten um T€ 621 (+ 4,7 Prozent) über dem Vorjahreswert.

Im **Personalaufwand** mit T€ 35.719 (VJ T€ 31.883) sind Lohn- und Gehaltskosten für unbefristete und befristete Arbeitsverträge sowie Ausbildungsvergütungen enthalten. Die Mehraufwendungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von T€ 3.835 betreffen mit T€ 1.918 die Gehälter. Der Anstieg der Aufwendungen für Sozialversicherungsbeiträge und Altersversorgung von T€ 1.917 setzt sich im Wesentlichen aus T€ 386 für Sozialversicherungsbeiträge und T€ 139 für Altersversorgung sowie T€ 1.013 für Zuführungen zur personalbedingten Rückstellungen (z.B. für Pensionen, Beihilfen, Altersteilzeit und Berufsgenossenschaft, Dienstjubiläen, Resturlaube und Gleitzeitüberhänge) zusammen.

Die IHK bildet in den Berufen „Bürokauffrau/-mann“ (und neu: „Kaufrau/-mann für Büromanagement“), „Veranstaltungskaufrau/-mann“, „Fachinformatiker/-in für Systemintegration“, „Koch/Köchin“, „Hotelfachfrau/-mann“ sowie „Restaurantfachfrau/-mann“ aus. Daneben bietet die IHK ein duales Studium zum Bachelor of Arts (BA) - Betriebswirtschaft kombiniert mit dem Abschluss zum/zur Bürokauffrau/-mann an.

Erhaltene Aufwandsentschädigungen oder Sitzungsgelder aus hauptamtlicher Tätigkeit in externen Gremien, z.B. in Form von Aufsichtsrats- oder Verwaltungsratsmandaten, sind gemäß Beschluss des Präsidiums vom 20. Juni 2012 an die IHK abzuführen. Sonstige Nebeneinkünfte der Hauptgeschäftsführung sind unter Gliederungspunkt V. Ergänzende Angaben – Personalübersicht (Seite 31) ausgewiesen.

Bezeichnung in T€	Ist 2014	Ist 2013	Δ (Veränderung)
Gehälter	26.877	24.959	1.918
- Ausbildungsvergütung	214	151	63
Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	8.841	6.924	1.917
Personalaufwand	35.719	31.883	3.835

Die Tätigkeit der Mitglieder des Präsidiums, der Vollversammlung und der regionalen Gremien erfolgt ehrenamtlich. Es werden weder Aufwandsentschädigungen oder Sitzungsgelder bezahlt noch Kosten erstattet.

Die **Abschreibungen** belaufen sich im Geschäftsjahr auf T€ 1.734. Sie werden grundsätzlich linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen, die sich an den steuerlichen Abschreibungstabellen orientiert.

Bezeichnung in T€	Ist 2014	Ist 2013	Δ (Veränderung)
Immaterielle Vermögensgegenstände	210	159	51
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	267	265	2
Außenanlagen	41	37	4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	555	641	-86
Geringwertige Wirtschaftsgüter	661	420	242
Abschreibungen	1.734	1.521	212

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** decken den Sachaufwand aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ab, die keinen anderen Aufwandspositionen der GuV zuzurechnen sind. Sie betreffen u.a. Aufwendungen für Fremdleistungen wie z.B. die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für Reinigung, Sicherheitsdienste, IT-Dienstleistungen sowie Werkverträge. Der Bereich Bürobedarf, Literatur und Kommunikation betrifft hauptsächlich Postvertriebskosten. Die Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude fallen in den Bereichen Energie, Instandhaltung und Wartung an.

Bezeichnung in T€	Ist 2014	Ist 2013	Δ (Veränderung)
Sonstige Personalaufwendungen	1.467	1.608	-142
Mieten, Pachten, Leasing	3.469	3.247	222
Aufwendungen für Fremdleistungen, Lizenzen u.a.	4.488	4.794	-306
Rechts- und Beratungskosten	3.594	2.155	1.439
Bürobedarf, Literatur, Kommunikation	2.971	3.005	-34
Reisen, Bewirtung, Repräsentation	1.189	1.319	-130
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit u.a.	1.007	897	110
Versicherungen, Mitgliedschaften	4.951	4.928	23
Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude	4.517	5.963	-1.445
Andere betriebliche Aufwendungen	2.048	2.087	-39
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.701	30.003	-302

Insgesamt ist ein Rückgang von T€ 302 zu verzeichnen. Geringeren Aufwendungen in den Bereichen Sonstige Personalaufwendungen (T€ 142), Fremdleistungen (T€ 306), Bürobedarf, Literatur, Kommunikation (hauptsächlich für Porto, Telefon und Onlinedienste T€ 34), Reisen, Bewirtung, Repräsentation (im Wesentlichen für Prüferehrenungen, Sitzungen für Ausschüsse und Gremien (T€ 130), Grundstücke und Gebäude (Energiekosten und Instandhaltung -T€ 1.445) und Andere betriebliche Aufwendungen (T€ 39) stehen höhere Aufwendungen für Mieten (T€ 222), Rechts- und Beratungskosten (insbesondere Gerichts-/Anwaltskosten und Grundlagenermittlung für Architekten T€ 1.439) sowie Marketing/Öffentlichkeitsarbeit (T€ 110) gegenüber.

3. Finanzergebnis

Bezeichnung in T€	Ist 2014	Ist 2013	Δ (Veränderung)
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens	693	871	-178
Zinsen und ähnliche Erträge	348	539	-192
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-107	-75	-32
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.248	-1.123	-125
Finanzergebnis	-315	212	-527

Die **Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens** entfallen auf langfristige Festgeld- und Spareinlagen bei Kreditinstituten. Zinsen aus kurz- bis mittelfristigen Festgeld- und Spareinlagen werden zusammen mit den übrigen Zinsen aus Bankguthaben sowie den Abzinsungserträgen aus langfristigen Rückstellungen (T€ 0) unter **Zinsen und ähnliche Erträge** ausgewiesen. Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** resultieren aus der Einlösung von Wertpapieren zum Nennwert, die zu höheren Kursen erworben wurden. Ausfälle bzw. Wertberichtigungen waren nicht zu verzeichnen. Die **Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen** betreffen überwiegend Aufzinsungsbeträge aus Pensionsrückstellungen (T€ 1.248).

4. Steuern

Steuern vom Einkommen und Ertrag fielen bei den Betrieben gewerblicher Art (Vermietung, Verkauf von Anschriftenverzeichnissen und Firmenadressen, Ehrenurkunden etc.) als Gewerbe- und Körperschaft- sowie

Kapitalertragsteuer in der Höhe von T€ 2 an. In den Sonstigen Steuern sind hauptsächlich die Grundsteuern mit T€ 104 enthalten.

5. Ergebnis

Der in der Bilanz und unter der GuV angegebene Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns steht unter dem Vorbehalt der Beschlussfassung der Vollversammlung am 15. Juli 2015.

V. Erläuterungen zur Finanzrechnung

Hinsichtlich der Ist-Ist-Entwicklung und der Plan-Ist-Entwicklung wird grundsätzlich auf die Anlagen 1/3 (Seite 6), 1/5 (Seite 8) und 1/6/3 (Seite 40) Bezug genommen.

1. Jahresergebnis ohne außerordentlichen Posten

Das Jahresergebnis wird auf der Ertragsseite wesentlich durch geringere Beitrags- und Gebührenerträge gegenüber dem Vorjahr bestimmt. Hier kommen die Sondereffekte aus dem Vorjahr, nämlich außergewöhnlich hohe Beitragseinzelnveranlagung und die erstmalige Fakturierung der Gebühren aus der Führung des Finanzanlagevermittlerregisters in 2013, zum Tragen. Die Betriebsaufwendungen erhöhen sich insgesamt. Höhere Material- und Personalaufwendungen sowie Abschreibungen stehen geringeren Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber.

2. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet das um die Veränderung der Rückstellungen, der Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen der sonstigen Aktiva und Passiva sowie der Zuführungen oder Auflösungen von aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten bereinigte Jahresergebnis.

Im Geschäftsjahr 2014 beträgt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit T€ 13.060 (VJ T€ 27.596).

3. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt die Einzahlungen und Auszahlungen für Investitionen im Bereich des immateriellen Anlagevermögens, des Sachanlage- und des Finanzanlagevermögens. Im immateriellen und Sachanlagevermögen wurden in 2014 insgesamt Investitionen in Höhe von T€ 2.735 getätigt.

Im Zuge der Generalsanierung des IHK-Stammhauses an der Max-Joseph-Straße wurden Anzahlungen für Anlagen im Bau über T€ 1.556 geleistet. Die Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in die IT-Infrastruktur sowie Lizenzen und Software betragen T€ 814 bzw. T€ 250.

4. Finanzmittelbestand am Ende der Periode

Der Finanzmittelbestand erhöht sich aufgrund des positiven Cashflows gegenüber dem Vorjahr um T€ 10.226 und beträgt somit zum Bilanzstichtag T€ 95.935.

VI. Ergänzende Angaben

Personalübersicht zum 31. Dezember 2014

	Ist 31.12.2014		Ist 31.12.2013		Veränderung	
	Stellenkapazität VZÄ	Gehälter (in T€)	Stellenkapazität VZÄ	Gehälter (in T€)	Stellenkapazität VZÄ	Gehälter (in T€)
HGF / stv. HGF **	3,0	656	3,0	641		15
Bereichsleiter	6,0	777	5,0	627	1,0	150
Abteilungsleiter	5,0	592	4,0	555	1,0	37
Referatsleiter	44,2	3.935	43,3	3.765	0,9	170
Band G - I*	162,2	9.791 (420)	186,0	10.523	-23,8	-732
Band D - F*	200,6	8.653 (87)	178,5	7.127	22,1	1.526
Band A - C*	38,9	1.341	22,3	606	16,6	735
Auszubildende	21,0	212	19,0	154	2,0	58
Summe	480,8	25.957	461,1	23.998	19,7	1.959

Mitarbeiterzahlen Stichtag 31.12.2014

Anzahl aktiver Mitarbeiter zum 31.12.	2014	2013	Veränderung
Kernbelegschaft	511	494	17
Auszubildende	21	19	2
Summe	532	513	19

außerdem

	2014	2013	Veränderung
Geringfügig Beschäftigte	14	9	5
Trainees	0	0	0
Praktikanten	5	3	2
Elternzeit	24	17	7
ATZ inaktiv	2	8	-6
EU-Rente	2	2	0

Mitarbeiterzahlen Durchschnitt Quartalsenden 2014

Anzahl aktiver Mitarbeiter Durchschnitt	2014	2013	Veränderung
Kernbelegschaft	512	485	27
Auszubildende	20	15	5
Summe	532	500	32

außerdem

	2014	2013	Veränderung
Geringfügig Beschäftigte	12	10	2
Trainees	0	0	0
Praktikanten	5	2	3
Elternzeit	20	18	2
ATZ inaktiv	4	11	-7
EU-Rente	2	2	0

* Durch die Einführung eines neuen Vergütungssystems und der damit verbundenen neuen Funktionszuordnungen kommt es zu Verschiebungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahlen sind nur in der Summe der Bänder I bis A vergleichbar.

** Sonstige Nebeneinkünfte der Geschäftsführung
Hauptgeschäftsführer Peter Driessen: keine
stv. Hauptgeschäftsführer Dr. Manfred Gößl: keine
stv. Hauptgeschäftsführer Peter Kammerer: 4.800 €

Für Aufwandsentschädigungen aus Aufsichts- und Verwaltungsratsmandaten gilt eine grundsätzliche Abfuhrpflicht.

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Nahestehende Personen und Unternehmen sind:

- Präsident und Vizepräsidenten
- Mitglieder der Vollversammlung
- Hauptgeschäftsführer und Stellvertreter
- Bereichsleiter
- sowie diesen genannten Personen nahe stehende Familienangehörige und Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen gemäß § 285 Nr. 21 HGB zu marktüblichen Bedingungen wurden im Berichtsjahr nicht getätigt.

Geschäfte zu einem Wert von mehr als T€ 10 brutto wurden im Berichtsjahr mit folgenden Unternehmen, deren Inhaber, Geschäftsführer oder Bevollmächtigte Mitglieder der IHK-Vollversammlung oder obere IHK-Führungskräfte sind, durchgeführt:

Unternehmen	Person
SWM Versorgungs GmbH	Dr. Florian Bieberbach
Delta Direkt Lebensversicherung Aktiengesellschaft München, Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München, TRIAS Versicherung Aktiengesellschaft	Rolf Schünemann
Georg Reischl Liegenschaftsverwaltung GmbH	Georg Reischl
K. Baumann Baugesellschaft mbH	Karl Georg Baumann
M-net Telekommunikations GmbH; Panon AG	Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ralf Straßberger
MTG - Kommunikations - Technik GmbH, Münchener Telefon	Dipl. Kfr. Sabine Keitel
BIHK Service GmbH	Dr. Manfred Gößl / Frank Dollendorf
IHK - Gesellschaft für Berufs-und Weiterbildung mbH	Dr. Stefan Loibl

Treuhandverhältnisse

Die IHK für München und Oberbayern hält für die bayerischen IHKs Gesellschaftsanteile (sonstige Anteile) als Treuhandvermögen in einer Gesamthöhe von T€ 60. Einzelheiten sind der Anlage 1/8 (Seite 54) zu entnehmen.

Pro-forma-Veranlagung Beitrag

Zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen wurde Mitte Dezember 2014 anhand aller bis zu diesem Zeitpunkt verfügbaren, jedoch noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen eine Berechnung der sich daraus für den Berichtszeitraum und die Vorjahre ergebenden Beitragsansprüche und Erstattungsverpflichtungen vorgenommen. Diese werden erst im Folgejahr abgerechnet bzw. gutgeschrieben und sind nicht im Ergebnis enthalten. Sie belaufen sich auf:

Bezeichnung	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€	Δ (Veränderung) in T€
Beitragsansprüche	11.243	10.772	471
- davon laufendes Jahr	157	111	46
- davon Vorjahre	11.086	10.661	425
Erstattungsverpflichtungen	-2.607	-2.341	-266
- davon laufendes Jahr	-6	-8	2
- davon Vorjahre	-2.601	-2.333	-268
Gesamt	8.636	8.431	205

Finanzielle Verpflichtungen

Die IHK für München und Oberbayern hat über die jeweiligen Vertragslaufzeiten finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von T€ 11.007.

Bezeichnung	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€	Δ (Veränderung) in T€
Finanzielle Verpflichtungen			
- davon aus Leasingverträgen	569	262	307
- davon aus Mietverträgen	8.886	9.467	-581
- davon aus Dienstleistungsverträgen	984	2.226	-1.242
- davon aus Wartungsverträgen	567	341	226
- davon aus Sonstigen Verträgen	1	1	0
Gesamt	11.007	12.297	-1.290

Die Verpflichtungen aus Leasingverträgen (T€ 569) betreffen insgesamt 14 Dienstfahrzeuge, davon drei für den Hauptgeschäftsführer und seine beiden Stellvertreter, sieben für den Außendienst (Bildungsberater) und vier für den allgemeinen Fahrzeugpool. Leasingverträge bestehen ebenso für Kopiersysteme und IT-Ausstattung. Die Mietverpflichtungen (T€ 8.886) sind im Wesentlichen begründet durch langfristige Mietverträge für den Interimsstandort München Balanstraße und die Regionalgeschäftsstellen in Ingolstadt, Mühldorf, Rosenheim und Weilheim. Dienstleistungs- (T€ 984) und Wartungsverträge (T€ 567) beinhalten hauptsächlich Betrieb und Wartung der Telekommunikations- und IT-Infrastruktur (TDN, WAN, LAN, W-LAN-Netz, Hard- und Software).

Darüber hinaus ist die IHK für München und Oberbayern Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK bei Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbeitrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31. Dezember 2014 bei einer Bilanzsumme von Mio. € 129,5 ein Eigenkapital von Mio. € 53,0 aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 1. Januar 1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind Verpflichtungen in Höhe von Mio. € 32,0 nicht in der Bilanz zum 31. Dezember 2014 angegeben. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen in der Bilanz betragen per 31. Dezember 2014 Mio. € 47,8.

Der durchschnittliche Beitrag der IHK München zum DIHK belief sich in den letzten fünf Jahren auf rund 9,5 Prozent des gesamten Beitragsaufkommens des DIHK.

Auf der Grundlage des am 23. März 2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen § 16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebundene Kapitalzuführungen zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die IHKs stellen für diesen Zweck beschlussgemäß in Aussicht, ab 2012 bis voraussichtlich 2018 gemäß DIHK-Umlageschlüssel einen Betrag von jährlich insgesamt Mio. € 1,4 an den DIHK zu leisten.

Für die Mitarbeiter der IHK besteht eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, München (Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden), soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen Grundsätzen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Rückstellungen für Pensionen getroffen wurde (insgesamt 36 aktive und ehemalige Mitarbeiter).

Die Zusatzversorgungskasse hat die Aufgabe, die betriebliche Altersversorgung für ihre Mitglieder durchzuführen. Die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (ATV-K). Seit dem 1. Januar 2002 ist die Höhe der Betriebsrente insbesondere abhängig von dem jeweiligen Jahresentgelt und dem Alter des Beschäftigten. Anwartschaften aus dem bis zum 31. Dezember 2001 durchgeführten Gesamtversorgungssystem wurden zusätzlich in Form einer Startgutschrift berücksichtigt.

Bis zum Jahr 2002 wurde die Zusatzversorgung im Umlageverfahren finanziert. Seit dem Jahr 2003 erfolgt die Finanzierung in einem Mischsystem aus Umlagefinanzierung und kapitalgedeckter Finanzierung. Die Zusatzversorgungskasse strebt einen Umstieg auf das Kapitaldeckungsverfahren an. Unter Berücksichtigung der derzeitigen Annahmen geht die Zusatzversorgungskasse davon aus, dass sie voraussichtlich im Jahr 2025 ganz auf die Kapitaldeckung umsteigen kann.

Die Zusatzversorgungskasse hat mit Beginn des Jahres 2013 ihren Umlagesatz von 4,75 Prozent auf 3,75 Prozent des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts bis einschließlich 2017 festgesetzt. Der Satz für den im Kapitaldeckungsverfahren zu entrichtenden Zusatzbeitrag betrug unverändert 4,0 Prozent. Damit betragen die Gesamtaufwendungen 7,75 Prozent.

Die Summe der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte für die Beschäftigten der IHK für München und Oberbayern betrug im Geschäftsjahr 2014 T€ 22.367 (Vorjahr T€ 20.989).

VII. Angaben zu Organen

Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung im Geschäftsjahr 2014

Präsident

Dr. Eberhard Sasse
Dr. Sasse AG

Vizepräsidenten

Dr. Florian Bieberbach
Stadtwerke München GmbH

Georg Dettendorfer
Johann Dettendorfer Spedition, Ferntrans Verwaltungsgesellschaft mbH

Detlef Dörrié
Aktiv AG Dienstleistungen und Beteiligungen

Wilfried Gerling
Hallertauer Volksbank eG

Gerhard Lutz
AUTOHAUS HORNUNG GmbH & Co. KG

Ingrid Obermeier-Osl
Franz Obermeier GmbH
Georg Randlkofer
Alois Dallmayr KG

Stephanie Spinner-König
Spinner GmbH

Kathrin Wickenhäuser-Egger
Wickenhäuser & Egger AG

Johannes Winklhofer
iwis motorsysteme GmbH & Co. KG

Hauptgeschäftsführer
Peter Driessen

Stellvertretende Hauptgeschäftsführer
Dr. Manfred Gößl

Peter Kammerer

München, den 27. April 2015

IHK für München und Oberbayern

Präsident

Hauptgeschäftsführer

Dr. Eberhard Sasse

Peter Driessen

Anlagenspiegel

Posten der Bilanz/Vermögensrechnung:	Entwicklung der Anschaffungswerte						Entwicklung der Abschreibungen						Restbuchwerte 31.12.2014	Restbuchwerte 31.12.2013		
	Anfangsbestand 01.01.2014	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endstand 31.12.2014	Anfangsbestand 01.01.2014	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Endstand 31.12.2014	Euro		Euro		
												2	3	4	5	6
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																
1. Konzessionen gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten (A. I. 1.)	1.705.033,01	249.948,59	0,00	49.180,83	1.905.800,77	1.236.851,01	314.543,59	0,00	0,00	49.180,83	1.502.213,77	403.587,00	468.182,00			
2. Geleistete Anzahlungen (A. I. 2.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
II. Sachanlagen	1.705.033,01	249.948,59	0,00	49.180,83	1.905.800,77	1.236.851,01	314.543,59	0,00	0,00	49.180,83	1.502.213,77	403.587,00	468.182,00			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken (A. II. 1.)	66.033.122,88	1.095,26	114.764,76	0,00	66.148.982,90	3.086.592,47	307.371,02	0,00	0,00	0,00	3.343.963,49	62.805.019,41	62.996.530,41			
2. Technische Anlagen und Maschinen (A. II. 2.)	97.197,78	0,00	0,00	0,00	97.197,78	41.657,78	6.943,00	0,00	0,00	0,00	48.600,78	48.597,00	55.540,00			
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung (A. II. 3.)	12.000.345,51	812.993,34	0,00	581.585,36	12.231.753,49	9.443.928,51	1.105.879,34	0,00	0,00	581.466,36	9.968.341,49	2.263.412,00	2.556.417,00			
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau (A. II. 4.)	10.435.041,34	1.670.851,68	-114.764,76	0,00	11.991.128,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.991.128,26	10.435.041,34			
III. Finanzanlagen	88.565.707,51	2.484.940,28	0,00	581.585,36	90.469.062,43	12.522.178,76	1.420.193,36	0,00	0,00	581.466,36	13.360.905,76	77.108.156,67	76.043.528,75			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (A. III. 1.)	25.600,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	25.600,00			
2. Ausleihungen an verbund. Unternehmen (A. III. 2.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
3. Beteiligungen (A. III. 3.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
4. Ausleihungen an Untern. mit demerlin Beteiligungsverhältnis besteht (A. III. 4.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
5. Wertpapiere des Anlagevermögens (A. III. 5.)	32.582.000,00	12.543.166,03	0,00	12.543.166,03	32.582.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32.582.000,00	32.582.000,00			
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche (A. III. 6.)	27.028.806,55	951.277,60	0,00	272.754,06	27.707.330,09	7.799,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.799,00	27.699.531,09	27.021.007,55			
Anlagevermögen insgesamt	59.636.406,55	13.494.443,63	0,00	12.815.920,09	60.314.930,09	7.799,00	1.734.736,95	0,00	0,00	630.647,19	14.870.918,53	60.307.131,09	59.628.607,55			
	149.907.147,07	16.229.332,50	0,00	13.446.686,28	152.689.793,29	13.766.828,77	1.734.736,95	0,00	0,00	630.647,19	14.870.918,53	137.818.874,76	136.140.318,30			

Plan-Ist-Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung (Mindestgliederung)

	Plan 2014			Ist 2014			Plan-Ist-Abweichung		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen		19.457.700,00	68.974.100,00		19.457.664,34	68.974.067,48			-32,52
davon: - Erträge IHK-Beiträge Vorjahre									
- Grundbeiträge Vorjahre	1.449.600,00			1.449.516,29			-83,71		
- Umlagen Vorjahre	18.008.100,00			18.008.148,05			48,05		
- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr		49.516.400,00			49.516.403,14			3,14	
davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr	19.846.700,00			19.846.685,00			-15,00		
- Umlagen lfd. Jahr	29.669.700,00			29.669.718,14			18,14		
2. Erträge aus Gebühren			11.025.200,00			11.025.180,50			-19,50
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsbildung		4.991.500,00			4.991.520,82			20,82	
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung		2.968.700,00			2.968.725,00			25,00	
- Erträge aus sonstigen Gebühren		3.065.000,00			3.064.934,68			-65,32	
3. Erträge aus Entgelten			5.301.700,00			5.301.708,89			8,89
davon: - Verkaufserlöse		357.800,00			357.746,28			-53,72	
- Entg. a. Lehrgang, Seminaren, Veranstalt.		4.621.500,00			4.621.541,15			41,15	
4. Bestandsveränderungen			0,00			0,00			0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen			0,00			0,00			0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge			7.037.800,00			7.037.802,75			2,75
davon: - Erträge aus Erstattungen		2.836.500,00			2.836.512,12			12,12	
- Erträge aus öffentl. Zuwendungen		189.300,00			189.318,24			18,24	
Betriebserträge			92.338.800,00			92.338.759,62			-40,38
7. Sachaufwand			13.666.800,00			13.666.753,09			-46,91
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			2.367.700,00			2.367.677,08			-22,92
b) Aufwand für bezogene Leistungen			11.299.100,00			11.299.076,01			-23,99
davon: Fremdleistungen		9.578.000,00			9.578.032,12			32,12	
- Honorare Dozenten	2.645.600,00			2.645.525,88			-74,12		
- Prüferentschädigungen	4.058.000,00			4.058.036,12			36,12		
8. Personalaufwand			35.718.700,00			35.718.746,19			46,19
a) Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)		26.877.500,00			26.877.483,50			-16,50	
davon: - Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	26.663.100,00			26.663.067,60			-32,40		
- Ausbildungsvergütungen	214.200,00			214.229,66			29,66		
b) Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung		8.841.200,00			8.841.262,69			62,69	
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	4.441.800,00			4.441.757,49			-42,51		
- Beihilfen und Unterstützung	306.900,00			306.952,81			52,81		
- Renten- u. Hinterbliebenenversorgung	0,00			0,00			0,00		
- Vorsorge	3.896.300,00			3.896.273,76			-26,24		
9. Abschreibungen			1.734.700,00			1.734.737,95			37,95
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände, Anlagevermögen u.		1.734.700,00			1.734.737,95			37,95	
- Abschreibungen auf Gebäude u. Gebäudeeinrichtungen	267.300,00			267.279,76			-20,24		
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens		0,00			0,00			0,00	
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			29.701.000,00			29.701.013,21			13,21
davon: - Sonstiger Personalaufwand		1.466.500,00			1.466.506,56			6,56	
- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen u. Leasing		3.468.900,00			3.468.854,64			-45,36	
- Aufwendungen für Fremdleistungen		4.377.000,00			4.377.029,81			29,81	
- Rechts- und Beratungskosten		3.594.200,00			3.594.223,96			23,96	
- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation		2.971.000,00			2.971.010,27			10,27	
- Präsidentenfonds		20.100,00			20.100,00			0,00	
- Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation außer		1.759.300,00			1.759.287,94			-12,06	
- Präsidentenfonds		0,00			0,00			0,00	
- Aufwendungen DIHK		4.247.100,00			4.247.056,31			-43,69	
- Zuwendungen		80.400,00			80.428,53			28,53	
- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung		4.517.400,00			4.517.410,44			10,44	
Betriebsaufwand			80.821.200,00			80.821.250,44			50,44
Betriebsergebnis			11.517.600,00			11.517.509,18			-90,82
11. Erträge aus Beteiligungen			0,00			0,00			0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			693.300,00			693.328,30			28,30
13. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge			347.600,00			347.556,92			-43,08
davon: Erträge aus Abzinsung	0,00			0,00				0,00	
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens			-107.500,00			-107.440,00			60,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-1.248.400,00			-1.248.395,13			4,87
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung			-1.248.300,00			-1.248.314,00			-14,00
Finanzergebnis			-315.000,00			-314.949,91			50,09
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			11.202.600,00			11.202.559,27			-40,73
16. Außerordentliche Erträge			0,00			0,00			0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen			0,00			0,00			0,00
Außerordentliches Ergebnis			0,00			0,00			0,00
18. Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag			2.300,00			2.263,98			-36,02
19. Sonstige Steuern			87.900,00			87.908,12			8,12
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			11.112.400,00			11.112.387,17			-12,83
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00			0,00			0,00
22. Entnahmen aus Rücklagen			2.273.900,00			2.273.905,94			5,94
a) aus der Ausgleichsrücklage		0,00			0,00			0,00	
b) aus anderen Rücklagen		2.273.900,00			2.273.905,94			5,94	
- Liquiditätsrücklage		0,00			0,00			0,00	
23. Einstellungen in Rücklagen			-163.000,00			-163.040,32			-40,32
a) in die Ausgleichsrücklage		0,00			0,00			0,00	
b) in andere Rücklagen		-163.000,00			-163.040,32			-40,32	
- Liquiditätsrücklage		0,00			0,00			0,00	
Bilanzgewinn/Bilanzverlust			13.223.300,00			13.223.252,79			-47,21
Gewinnverwendungsvorschlag									
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage									
- Einstellung in andere Rücklagen									
- Vortrag auf neue Rechnung						13.223.252,79			

Plan-Ist-Vergleich Finanzrechnung (Mindestgliederung)

	Plan 2014		Ist 2014		Plan-Ist-Abweichung	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten		11.112.400,00		11.112.387,17		-12,83
2 a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens		1.734.700,00		1.734.737,95		37,95
+ Abschreibungen	1.734.700,00		1.734.737,95		37,95	
- Zuschreibungen	0,00		0,00		0,00	
2 b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		-436.300,00		-436.327,77		-27,77
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten		1.157.900,00		1.157.902,21		2,21
a) + Aufwendungen Zuführung Rückstellungen	3.117.700,00		3.117.714,36		14,36	
- Erträge Auflösung von Rückstellungen	-1.659.300,00		-1.659.310,87		-10,87	
b) + Bildung Passive Rechnungsabgrenzungsposten	40.900,00		40.939,20		39,20	
+ Auflösung Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	408.800,00		408.763,28		-36,72	
- Auflösung Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-66.500,00		-66.544,59		-44,59	
- Bildung Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	-683.700,00		-683.659,17		40,83	
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-) [bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio]						
- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-687.000,00		-686.973,54		0,00
+ Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		107.600,00		107.559,00		0,00
+ Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind						
- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
+ Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten		0,00		0,00		0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		13.060.200,00		13.060.170,27		-29,73
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens						
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		0,00		0,00		0,00
Grundstücke und Gebäude						
Sanierung MJS Anteil 2014	-1.072.000,00		-1.071.940,94		59,06	
- Grundstückserwerb Geschäftsstelle Ingolstadt		-2.485.000,00	-1.556.086,92		13,08	
- Grundstückserwerb Geschäftsstelle Rosenheim			0,00		0,00	
- Aufzug Akademie Westerham			-114.764,76		35,24	
Verpflichtungsermächtigung pauschal veranschlagt			-1.095,26		4,74	
Technische Anlagen	0,00		0,00		0,00	
- Erweiterung Netzwerk			0,00		0,00	
- Aufzug Akademie Westerham			0,00		0,00	
Verpflichtungsermächtigung pauschal veranschlagt			0,00		0,00	
- Erweiterung Netzwerk			0,00		0,00	
- Aufzug Akademie Westerham			0,00		0,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-813.000,00		-812.993,34		6,66	
- Neue/Ersatz Monitore			-111.591,67		8,33	
- Medienausstattung Orleansstraße			-123.361,04		38,96	
- Fahrzeuge			0,00		0,00	
- pauschal veranschlagt			-578.040,63		-40,63	
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		0,00		0,00		0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens						
- Lizenzen für DMS/Archivierung		-250.000,00		-249.948,59		51,41
- CAFM-Tool						
- Lizenzen für DMS/Archivierung			-26.977,30		22,70	
- CAFM-Tool			0,00		0,00	
- pauschal veranschlagt			-222.971,29		28,71	
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		8.500,00		8.450,00		-50,00
+ Abgang von Anteilen	0,00		0,00		0,00	
+ Abgang von Wertpapieren/Festgeldern	0,00		0,00		0,00	
+ Abgang von Rückdeckungsansprüchen	0,00		0,00		0,00	
+ Abgang von sonstigen Finanzanlagen	8.500,00		8.450,00		-50,00	
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
- Zugang von Beteiligungen	0,00	-107.400,00		-107.440,00		-40,00
- Zugang von sonstigen Finanzanlagen	-107.400,00		-107.440,00		-40,00	
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-2.833.900,00		-2.833.878,87		21,13
17. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen		0,00		0,00		0,00
a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0,00		0,00		0,00	
Investitionskredite			0,00		0,00	
Kassenkredite			0,00		0,00	
b) Einzahlung aus Investitionszuschüssen	0,00		0,00		0,00	
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten		0,00		0,00		0,00
Investitionskredite	0,00		0,00		0,00	
Kassenkredite	0,00		0,00		0,00	
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		0,00		0,00		0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)		10.226.300,00		10.226.291,40		-8,60
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		85.708.900,00		85.708.873,01		-26,99
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode		95.935.200,00		95.935.164,41		-35,59

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2014

Wirtschaftsentwicklung in Oberbayern

Die oberbayerische Wirtschaft ist dank eines guten ersten Halbjahres im Jahr 2014 robust gewachsen. Ein wichtiger Wachstumstreiber war vor allem der private Konsum. Dank hoher Beschäftigung, steigender Einkommen und niedriger Zinsen war die Konsumlaune der Haushalte hoch. Ebenfalls hat hiervon der private Wohnungsbau profitiert. Die Investitionstätigkeit war hingegen eher verhalten. Auch im Ausland konnten die oberbayerischen Unternehmen aufgrund wettbewerbsfähiger Produkte und Dienstleistungen erneut gute Geschäfte machen. Im Frühjahr erreichte die Stimmung der Unternehmen gemessen am IHK-Konjunkturindex mit 129 Punkten ein Dreijahreshoch. Quer durch alle Branchen war die Stimmung ausgesprochen gut. Im weiteren Verlauf des Jahres kam es jedoch zu einer wirtschaftlichen Eintrübung. Dies spiegelte sich vor allem in einem starken Rückgang der Geschäftserwartungen zwischen Frühjahr und Herbst wider. Ursache hierfür war einerseits eine zögerliche Erholung innerhalb Europas sowie eine insgesamt gestiegene Unsicherheit. Gegen Ende des Jahres haben sich die Erwartungen jedoch wieder stabilisiert. Der oberbayerische Arbeitsmarkt blieb auch im Jahr 2014 äußerst robust: Die Beschäftigung ist erneut angestiegen und die Arbeitslosigkeit blieb mit einer Quote von 3,6 Prozent sehr niedrig.

Strategische Ausrichtung der IHK-Arbeit

Auch im Geschäftsjahr 2014 orientierte sich die fachliche Schwerpunktsetzung der IHK-Arbeit an einem Katalog bereichsübergreifender "strategischer Kernziele", der auf Vorschlag der Hauptgeschäftsführung am 5. November 2013 durch das IHK-Präsidium angenommen wurde.

Gemeinsames Kennzeichen der strategischen IHK-Kernziele ist deren nachhaltige Ausrichtung und Verfolgung im Interesse der regionalen Wirtschaft und der IHK-Weiterentwicklung. Die strategischen Kernziele 2014 basieren auf einer Matrix, die

eine Zuordnung der thematischen und organisatorischen Kernziele für 2014 zu den vier IHK-Kernaufgaben ermöglicht, wie sie im Leitbild entwickelt wurden.

Die vier Kernaufgaben der IHK für München und Oberbayern lauten:

- I. Gesamtinteresse vertreten
- II. Unternehmen fördern
- III. Wirtschaft selbst organisieren
- IV. Ehrbaren Kaufmann leben

Die thematischen Kernziele sind:

- Fachkräfte sichern
- Infrastruktur weiterentwickeln
- Regeln vereinfachen
- Internationalisierung fördern
- Wirtschaftsregionen stärken

Ergänzt werden diese Schwerpunktthemen der IHK-Arbeit um interne Kernziele zur organisatorischen IHK-Weiterentwicklung:

- Kommunikation stärken
- Ressourcen bereitstellen
- Effizienz steigern
- Innovationskraft erhöhen

Zur Erfüllung der strategischen Kernziele 2014 wurden insgesamt 151 Maßnahmen ergriffen und Projekte durchgeführt.

Die Hauptgeschäftsführung informierte das Präsidium am 10. Februar 2015 im Rahmen eines Rechenschaftsberichts über den Erreichungsgrad der strategischen Kernziele.

Weiterentwicklung im Qualitätsmanagement

Das nach ISO 9001 zertifizierte QM-System der IHK München wurde im Januar 2014 zertifiziert. Das jährliche Audit konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Verlauf des Jahres wurden im Rahmen des Qualitätsmanagements eine Reihe interner Audits und KVP-Maßnahmen durchgeführt. Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Qualitätsmanagement, Prozessmanagement, Risikomanagement und DMS-Projekt arbeiteten in einer KVP-Gruppe zusammen, um Schnittstellen abzustimmen und Maßnahmen nachzuhalten.

Mit dem Ausbau des Organisationshandbuchs (QM-Dokumentation) wurde auch in 2014 intensiv fortgefahren: Das E-Regelbuch (Zusammenfassung aller in der IHK gefassten Beschlüsse und Regeln) und das Wiki Risikomanagement wurden ins Organisationshandbuch integriert, eine Vielzahl von Geschäftsprozessen wurden nach BPMN über das Tool Signavio modelliert und im Prozessportal veröffentlicht.

Weitere Schwerpunkte im Rahmen des Qualitätsmanagements waren die beiden halbjährlichen Ergebnisberichte des Beschwerdemanagements, die Mitarbeit im Arbeitskreis Innovationsmanagement, im Projekt Effizienzwerkstatt und die Durchführung einer Kundenzufriedenheitsumfrage. Das erfreulich positive Ergebnis der Kundenbefragung (Globalzufriedenheit 1,90) wurde im Juli 2014 der Vollversammlung vorgestellt.

Insgesamt lieferte das QM-System auch im Jahr 2014 einen maßgeblichen Beitrag zur Strukturierung und Systematisierung der IHK-Arbeit und dient der Fortentwicklung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses in der Organisation.

Weiterentwicklung im Risikomanagement

Die 2012 gestartete Entwicklung eines Risikomanagementsystems wurde auch 2014 konsequent fortgesetzt.

In diesem Jahr wurde auf das Risikoinventar fokussiert. Somit sind ca. 50 Prozent der operativen Risiken aufgenommen, qualitativ bewertet und mit risikominimierenden Maßnahmen versehen.

Die Implementierung des Risikomanagements in der IHK zeigt bereits Erfolge. Einerseits konnte bei den untersuchten Feldern das Risikobewusstsein der am Prozess beteiligten Mitarbeiter geschärft werden. Andererseits konnte auch ein substantieller Beitrag zur Steigerung von Effizienz und Effektivität in einigen IHK-Prozessen durch die definierten Maßnahmen erzielt werden.

Für das nächste Jahr sind Optimierungen in Bezug auf Risikobewertung, -reporting und -controlling geplant. Beispielsweise wird für die zukünftige Risikobewertung ein einheitliches Bewertungsschema, ergänzt um quantitative Kriterien, zu Grunde gelegt. Außerdem wird ein adressatengerechtes Reporting aufgesetzt. Des Weiteren sind sog. „Entscheiderrunden“ mit den Bereichsleitern vorgesehen, um den aktiven Informationsaustausch der Risiken auf allen Führungsebenen zu fördern. Die Erfassung der strategischen Risiken in der IHK ist ebenfalls initiiert. Eine Risikoinventur einschließlich der Aktualisierung der Bewertung der einzelnen Risiken erfolgt mindestens einmal jährlich.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2014 betrug der Mitgliederbestand 395.569 Unternehmen (Vorjahr: 387.657).

Die Betriebserträge der IHK liegen im Geschäftsjahr 2014 mit insgesamt Mio. € 92,3 um Mio. € 4,0 unter dem Vorjahreswert. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf geringere Erträge aus IHK-Beiträgen (- Mio. € 2,9) und rückläufige Gebühren (- Mio. € 1,4) zurückzuführen. Die Entgelte stagnieren im Vorjahresvergleich. Die Sonstigen betrieblichen Erträge übertreffen den Vorjahreswert um (Mio. € 0,3).

Das Betriebsergebnis beträgt Mio. € 11,5, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um Mio. € 8,4 bedeutet. Das Jahresergebnis beläuft sich auf Mio. € 11,1 (Vorjahr Mio. € 20,0).

Die Erträge aus IHK-Beiträgen beziffern sich auf Mio. € 69,0. Sie liegen damit um Mio. € 2,9 unter dem Vorjahreswert (Mio. € 71,9), welcher wiederum durch eine Einzelnachveranlagung in außergewöhnlicher Höhe überdurchschnittlich positiv beeinflusst war.

Die Gebühren für hoheitliche Tätigkeiten stellen mit Mio. € 11,0 (Vorjahr Mio. € 12,4) die zweitgrößte Erlösposition dar. Darunter sind die Gebühren für die Betreuung von Ausbildungsverhältnissen und die Abnahme von Prüfungen in der Aus- und Fortbildung mit zusammen Mio. € 8,0 die größten Einzelpositionen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um Mio. € 1,4 erklärt sich zur Hauptsache aus den in 2013 erstmalig erfolgten Registrierungen und Sachkundeprüfungen für Finanzanlagenvermittler, die im Vorjahr in entsprechenden Mehreinnahmen resultierte.

Der Betriebsaufwand nimmt im Vorjahresvergleich um Mio. € 4,4 auf Mio. € 80,8 zu. Während bei Material- und Personalaufwand sowie Abschreibungen Steigerungen zu verzeichnen sind, gehen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurück.

Das Finanzergebnis reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um Mio. € 0,5. Der weiterhin anhaltende Rückgang der Renditen auf den Kapitalmärkten konnte durch das gestiegene Anlagevolumen nicht kompensiert werden. Zudem ergeben sich erhebliche Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen.

Die Finanzlage hat sich in 2014 gegenüber 2013 positiv entwickelt. Der Finanzmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag Mio. € 95,9, was einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt um Mio. € 10,2 entspricht.

Die Bilanzsumme erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 Prozent auf Mio. € 242,4. Die Anlagenintensität liegt bei 56,8 Prozent des Gesamtvermögens. Die langfristigen Vermögenswerte nehmen um 1,2 Prozent auf Mio. € 137,8 zu. Das Umlaufvermögen beträgt Mio. € 102,7 und liegt damit um 10,9 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote liegt mit 82,3 Prozent leicht über dem Vorjahreswert von 81,8 Prozent. Die Rückstellungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Prozent auf Mio. € 32,2 erhöht (Vorjahr Mio. € 30,7). Die Verbindlichkeiten bewegen sich mit Mio. € 7,8 auf Vorjahresniveau.

Die Bilanz trägt allen heute erkennbaren Risiken aus schwankenden Beitragseinnahmen, die aufgrund von starken Konjunkturausschlägen im IHK-Bezirk oder aus dem Abrechnungsverfahren selbst resultieren können, sowie sonstigen Verpflichtungen Rechnung. Den pflichtmäßigen und zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen auf der Passivseite stehen eine finanzielle Deckung durch das Finanzanlagevermögen und Kassenbestände auf der Aktivseite gegenüber, die eine solide Finanzlage garantieren. Dadurch sind auch für die Zukunft die Handlungsfähigkeit und die sachgerechte Aufgabenerfüllung der IHK für München und Oberbayern gewährleistet.

Investitionen

Im Jahr 2014 betragen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände Mio. € 2,7 (Vorjahr Mio. € 6,3).

Bei den Finanzanlagen, die zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagenvermögens und sonstige Ausleihungen sowie Festgeld- und Spareinlagen in der Gesamthöhe von Mio. € 60,3 umfassten, hat eine sichere und liquiditätsorientierte Anlagepolitik Vorrang vor risikobehafteten Renditepapieren. Das Anlageverhalten wird maßgeblich durch die konservativen Vorgaben des Finanzstatuts und der IHK-internen Anlagerichtlinie bestimmt. Die IHK München und Oberbayern erwirbt üblicherweise mündelsichere, in der Regel festverzinsliche Wertpapiere. Über die Staffelung von Festgeldern wird die Liquidität sichergestellt.

Personal

Zum Ende des Jahres 2014 beschäftigte die IHK München insgesamt 511 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kernbelegschaft (ohne Auszubildende). Dies entspricht 459,8 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Der Anstieg der Beschäftigtenzahl um 3,4 % im Vergleich zum Vorjahr (494 Personen oder 442,1 VZÄ) ist auf die Besetzung von Stellen u.a. für geförderte IHK-Projekte (Expert-Akademie), für BIHK-Projekte (Forbild, Projektmanagement, BIHK-Koordinator Berufsbildung), Aushilfen für die IHK-Wahl, Restanten aus dem Regionalisierungsprojekt, erhöhten Bedarf durch das Erlaubnisverfahren für die Finanzanlagenvermittler sowie durch Mehrfach-Besetzungen von Vollzeitstellen durch Teilzeitkräfte zurückzuführen. Die Anzahl der Beschäftigten in Teilzeitarbeitsverhältnissen ist im Jahr 2014 von 132 auf 144 und damit auf 28 % der Belegschaft gestiegen.

63 von 84 ausgeschriebenen Stellen konnten 2014 besetzt werden. Dabei waren rund 2.850 eingegangene Bewerbungen zu bewerten.

Etwa zwei Drittel der Belegschaft sind weiblich. Der Anteil der Frauen in Führungspositionen (Bereichs-, Abteilungs-, Referats- und Teamleiter/-innen) liegt bei 36 %.

Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde das in 2013 gestartete Projekt „Mobiles Arbeiten“ für 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der alternierenden Telearbeit fortgeführt.

Zur langfristigen Sicherung des Fachkräftebedarfs setzt die IHK München auf Aus- und Weiterbildung. Im Jahr 2014 wurden bei der IHK München insgesamt 21 Auszubildende für die Berufe „Bürokauffrau/-mann“ (und neu: „Kaufrau/-mann für Büromanagement“), „Veranstaltungskaufrau/-mann“, „Fachinformatiker/-in für Systemintegration“, „Koch/Köchin“, „Hotelfachfrau/-mann“ sowie „Restaurantfachfrau/-mann“ ausgebildet. Darüber hinaus werden drei dual Studierende beschäftigt, die sowohl mit dem Beruf „Bürokauffrau/-mann“ als auch mit einem Bachelor of Arts in Betriebswirtschaft abschließen werden.

Die reguläre wöchentliche Arbeitszeit beträgt unverändert 40,0 Stunden.

Die Vollversammlung hat am 1. Juli 2014 ein neues Vergütungssystem für Referatsleiter und Linienmitarbeiter beschlossen. Der Gehaltsrahmen für die den insgesamt zwölf Gehaltsstufen zugeordneten Stellen orientiert sich am Vergütungsniveau des Gesamtmarktes Deutschland. Zur Vergütungssteuerung sieht das System eine an der langfristigen Leistung orientierte Strukturanpassung als auch eine vom Leistungsergebnis abhängige Einmalzahlung für Sonderprojekte vor. Die jährlichen Gehaltserhöhungen sollen sich künftig - in Abhängigkeit von der Haushaltslage der IHK – an den durchschnittlichen tariflichen Gehaltserhöhungen in Deutschland orientieren. Die sogenannte jährliche Standardanpassung erfolgt unter Berücksichtigung der individuellen Gehaltslage. Mit dem neuen Vergütungssystem wurde auch die Basis für systematische Personalentwicklungsmaßnahmen gelegt.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Urteil vom 20.01.2015 hat das Verwaltungsgericht (VG) München einen Beitragsbescheid der IHK für München und Oberbayern vom 18.04.2013 aufgehoben. Das VG München hat in seiner Entscheidung dargelegt, dass der Ergebnisvortrag des streitigen Geschäftsjahres 2013 durch einen formalen Beschluss der Vollversammlung verbindlich und eindeutig zweckgebundenen Rücklagen, soweit solche möglich und erforderlich sind, zuzuführen ist. Die Auslegung des Urteils ergibt, dass die Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2013 unwirksam ist. Den Urteilsgründen ist zu entnehmen, dass auch andere Geschäftsjahre an dem gleichen Fehler leiden. Die Vollversammlung hat sich deshalb für eine umfassende Korrektur der vom VG München beanstandeten Fehler in den Wirtschaftssatzungen entschieden, um für die Vergangenheit und für die Zukunft wirksame Rechtsgrundlagen für die Beitragserhebung zu schaffen.

Am 13.04.2015 hat die IHK-Vollversammlung die konkreten Umsetzungsbeschlüsse gefasst und die Wirtschaftssatzungen 2011-2015 korrigiert.

Zudem hat die IHK-Vollversammlung am 13.04.2015 eine einmalige Senkung des Umlagesatzes von 0,100 auf 0,050 Prozent für das Geschäftsjahr 2015 beschlossen.

Chancen- und Risikobericht

Mit der Erbringung von IHK-Leistungen geht grundsätzlich auch ein Fehlerrisiko einher, etwa durch Verfahrensfehler bei Prüfungen oder unvollständige oder fehlerhafte Abgabe von Auskünften oder Stellungnahmen. Hierdurch könnten finanzielle Belastungen und Imageschaden für die IHK entstehen. Durch systematische fachliche Einarbeitung, permanente Mitarbeiterschulung, die Entwicklung von Qualitätsstandards für wichtige Produkte, die Implementierung eines

Risikomanagementsystems sowie durch die ständige Weiterentwicklung des IHK-Managementsystems wird diesen Risiken begegnet.

Risikomindernd wirkt auch das neue Finanzstatut, das von der IHK-Vollversammlung am 14.07.2014 sowie ergänzend um begriffliche Klarstellungen am 14.11.2014 beschlossen wurde und welches ab 2015 greift. Das neue Finanzstatut war auf Basis des bis dato bestehenden Status deutschlandweit von den IHKs zur Schließung von Regelungslücken (z.B. hinsichtlich Anpassung der Nettoposition, Verwendung des Ergebnisvortrag, Neudefinition der Ausgleichsrücklage, Regelungen für Beschaffungen und Zuwendungen etc.) weiterentwickelt und mit der Rechtsaufsicht abgestimmt worden.

Bau- oder Umbaumaßprojekte implizieren Kosten-, Qualitäts- und Terminrisiken sowie zusätzlich Verfahrensrisiken etwa im Rahmen der freiwilligen öffentlichen Auftraggeberschaft der IHK. Zur Risikominderung greift die IHK bei allen wesentlichen Maßnahmen auf die Fachexpertise externer Planer und Baucontroller zurück. Regelmäßige Besprechungs-, Berichts- und Entscheidungsstrukturen mit Fokus auf die Erfüllung der Kosten-, Qualitäts- und Terminziele sind implementiert. Über sämtliche Bau- oder Umbaumaßnahmen, die über übliche Instandhaltungsmaßnahmen hinausgehen, wird der Bau- und Haushaltsausschuss, das Präsidium sowie die Vollversammlung der IHK regelmäßig unterrichtet.

Aktuell sind folgende wesentlichen Standortprojekte im Gange:

- München – Generalsanierung IHK-Stammhaus Max-Joseph-Straße bis 2018: Vorlage der geprüften Kostenberechnung im Juli 2015 und Entscheidung der Vollversammlung über Generalsanierung oder Standortalternative
- München – Standort Orleansstraße: Sanierung der Tiefgarage Juli bis November 2015
- München – mittelfristige Erweiterung Standort Orleansstraße für Seminare/Lehrgänge sowie Bereichsfunktionen Ausbildung, Weiterbildung und Zentrale Aufgaben: Verhandlungen zur Anmietung von Seminar- und

Büroflächen mit dem künftigen Erwerber des Grundstücks Rosenheimer Str. 110-112 oder alternative wirtschaftliche Optionen (Erwerb/Anmietung)

- Weilheim – neue Geschäftsstelle: Umbau im angemieteten 2. OG im Objekt Pütrichstraße 30-32 zur neuen Geschäftsstelle bis Herbst 2015
- Ingolstadt – neue Geschäftsstelle: Verhandlungen zur Anmietung von Seminar- und Büroflächen im 1. und hälftigen 2. OG im Neubau Despagstraße 4 oder alternative wirtschaftliche Optionen (Erwerb/Anmietung)
- Rosenheim – neue Geschäftsstelle: Verhandlungen zur Anmietung von Seminar- und Büroflächen in einem Neubau in der Gießereistraße oder alternative wirtschaftliche Optionen (Anmietung oder Erwerb und Neubau auf Baufeld 3, Bahnhofsareal Nord)

Für die geplanten Immobilienprojekte sind zweckgebundene Rücklagen für die Optionen Grundstückserwerb/Bau/Umbau gebildet.

Aktuelle Geschäftsentwicklung und Ausblick

Die Beitragsentwicklung und das betriebswirtschaftliche Risiko der IHK sind wesentlich von der konjunkturellen Lage in Oberbayern respektive der Ertragslage der Mitgliedsunternehmen geprägt.

Die Ausgangssituation für die oberbayerische Wirtschaft ist aufgrund der guten Geschäftslage für 2015 günstig. Allerdings dämpft die hohe Unsicherheit den Optimismus der Unternehmen spürbar: Zum Jahresbeginn 2015 rechnen 25 Prozent der oberbayerischen Unternehmen mit einer Verbesserung ihrer Geschäftsentwicklung und 12 Prozent mit einer Eintrübung. Damit liegen die Erwartungen niedriger als zu Beginn des Vorjahres. Neben der Inlandsnachfrage, die aufgrund der hohen Bedeutung grundsätzlich ein Risiko für die Geschäftsentwicklung darstellt, stellen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen aus Sicht der

Unternehmen das größte Risiko dar. Zum Jahresstart 2015 sehen hierin 47 Prozent ein Risiko für die eigene Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten. Außenpolitisch sorgen der Ukraine-Konflikt und die damit verbundene Sanktionspolitik gegenüber Russland für Verunsicherung im Unternehmerlager. Aber auch die Euroschuldenkrise schwelt weiter und stellt daher ein Risiko für die Unternehmen dar. Daneben wird auch die aktuelle Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung, u. a. mit Gesetzen zum flächendeckenden Mindestlohn sowie zur Rente mit 63, als Risiko empfunden. Nach unserer Einschätzung dürfte die oberbayerische Wirtschaft aber auch 2015 noch robust wachsen.

München, den 27. April 2015

Industrie- und Handelskammer
für München und Oberbayern

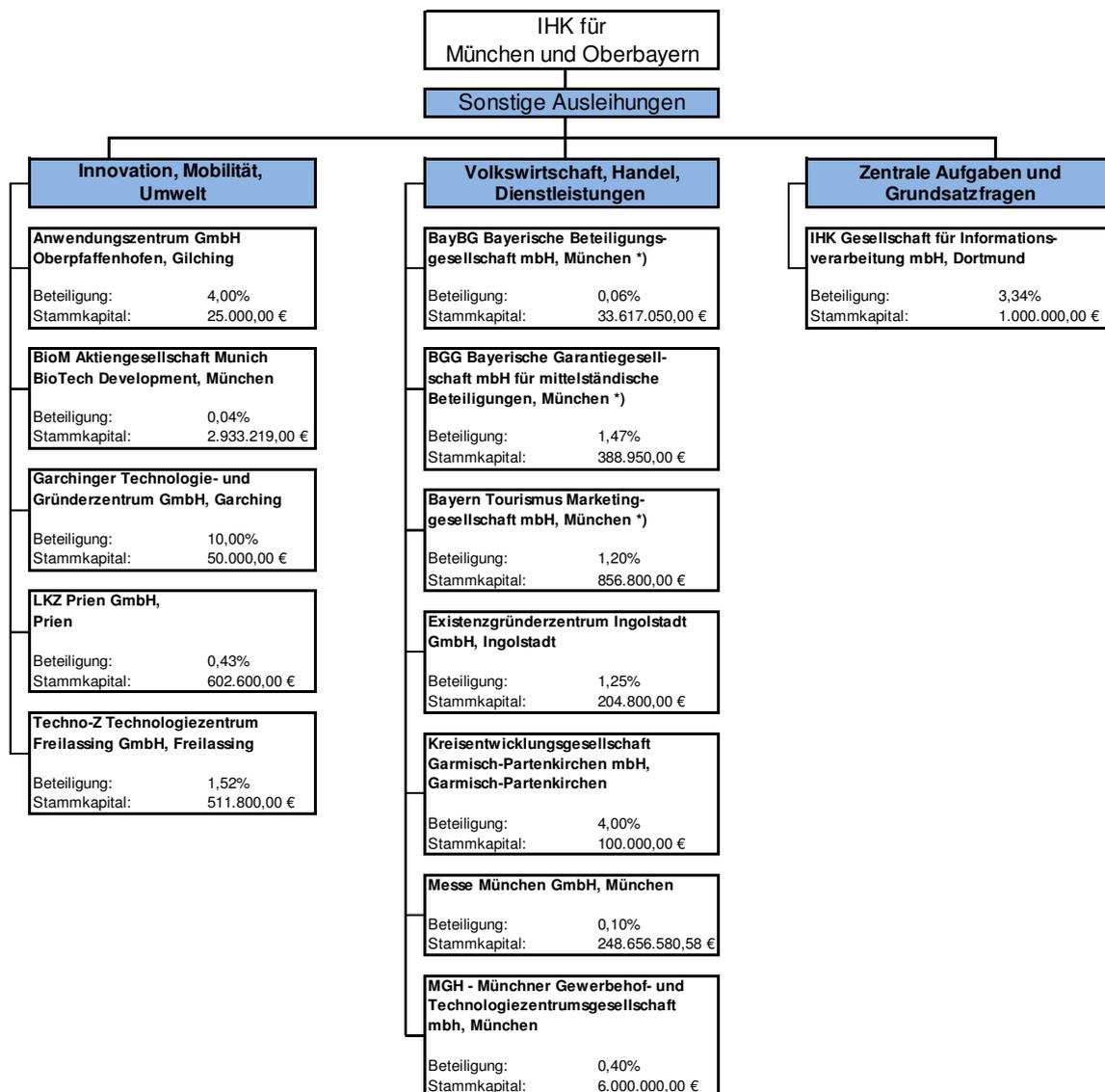
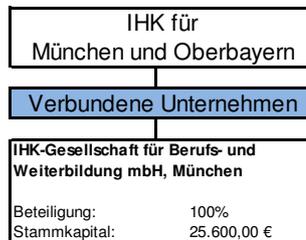
Präsident

Hauptgeschäftsführer

Dr. Eberhard Sasse

Peter Driessen

Beteiligungen der IHK für München und Oberbayern zum 31. Dezember 2014



*) Treuhänderische Verwaltung